

Richard Dehmel an Arthur Schnitzler, 1. 1. 1902

|RD

Blankenese^b/Hamburg, 1. 1. 2.

Blankenese

Verehrter Herr Schnitzler!

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Buch. In Ermangelung einer Gegengabe – (aber »aufgeschoben ist nicht aufgehoben«) – überfalle ich Sie gleich noch mit einer
5 Bitte. Ich will in etwa 2 Jahren ein Kinderbuch herausgeben:

Der Buntscheck,

→Der Schleier der Beatrice.
Schauspiel in fünf Akten

Der Buntscheck. Ein Sammel-
buch herzhafter Kunst für Ohr
und Auge deutscher Kinder

ein Sammelbuch herzhafter Kunst für Ohr und Auge unsrer Kinder –
würden Sie mir dazu eine einfache kurze Geschichte beisteuern können? Sie brau-
chen durchaus nicht vom Kinde zu handeln, jeder andre »Stoff« ist mir sogar
10 lieber; nur soll eben Alles ganz vom Kinde aus dargestellt, also ohne sentiment-
tal^Λeische^v oder ironische Sehnsucht nach dem »verlorenen Paradiese«. Auf das
Mscrtpt – (es darf aber noch nicht gedruckt sein und darf bis 1. Oktober 1905
auch nirgendwo anders veröffentlicht werden) – kann ich bis in den September
dies. Js. warten; länger nicht aus illustrativen Gründen. Im übrigen hat der Verle-
15 ger (Schafstein & Co. in Köln) mir völlig freie Hand bewilligt, sodaß ich für die
Urheberansprüche meiner Mitarbeiter in künstlerischer wie geschäftlicher Hin-
sicht nach Gebühr eintreten kann.

Schafstein & Co., Köln

Mit der Bitte um baldigen Bescheid und mit meinen besten Neujahrswünschen
Ihr hochachtungsvoll ergebener

R. Dehmel.

20

O Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek, DA:Br:D:4173.

Brief, 2 Blätter, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

Zusatz: Da dieses Korrespondenzstück im Nachlass Dehmels überliefert ist, dürfte es
sich um eine Abschrift des tatsächlich versandten Briefes handeln